



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studium oder Sprachkurs im Ausland

### Grunddaten

Name:	Kerstin-Elisabeth Mueller
Fakultät/ Fach:	Sozialwissenschaft/Politikwissenschaft
Jahr/Semester:	August 2013- Mai 2014/ fünftes und sechstes Semester
Land:	USA
(Partner)Hochschule/ Institution:	Smith College – American Studies Diploma Program
Dauer des Aufenthaltes:	Ein Studienjahr von August 2013 – Mai 2014

Seit dem Beginn meines Politikwissenschaftsstudiums an der Universität Hamburg im Oktober 2011 hatte ich mir immer vorgenommen, einen Teil meines Studiums im Ausland zu verbringen – bevorzugt in den USA. Nach mehreren Bewerbungen für verschiedene Universitäten und Stipendienprogramme bekam ich im April 2013 die Zusage für ein Jahr am Smith College in der Nähe von Boston zu studieren. Die Vorfreude war groß und die Zeit bis August alles vorzubereiten war dann doch ziemlich knapp und verging wie im Flug.

### Vorbereitung und Anreise

Nach der Zusage für das Smith College konnten die Vorbereitungen dann auch sofort beginnen. Neben einem gültigen Reisepass und Visum musste ich mich vor allem auch um ein Gesundheitszeugnis kümmern, da man sich vor Ort über das College versichern musste und keine eigene Auslandskrankenversicherung abschließen durfte. In meinem Fall war das Gesundheitszeugnis mit relativ vielen Untersuchungen und Impfungen verbunden, da ich im Vorjahr einige Zeit in Kolumbien verbracht hatte, wodurch einige Zusatzuntersuchungen fällig wurden.

Die Beantragung des Visums war zwar durchaus zeitaufwendig, da für die USA vergleichsweise viele visarelevante Unterlagen beantragt werden müssen und auch zahlreiche Nachweise erbracht werden müssen (z.B. finanzielle Absicherung, Informationen zur Familie, Studium, usw.), aber dennoch war die Visabewerbung von der US Botschaft sehr klar und übersichtlich strukturiert. Nach einer Wartezeit von ca. 3-4 Wochen hatte ich dann auch einen Termin bei der Botschaft in Frankfurt und konnte dort problemlos mein Visum beantragen.

### Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Mein Studienjahr am Smith College basierte in erster Linie auf einem Stipendium, das sowohl die Studiengebühren sowie Unterkunft und Verpflegung abdeckte, wodurch die kostenintensivsten Posten für das Jahr glücklicherweise abgedeckt waren. Die höchsten Ausgaben stellten für mich Krankenversicherung und Flug dar. Da das Smith College relativ zentral an der Ostküste gelegen ist, bietet es sich an entweder nach New York City oder Boston zu fliegen (ca. \$650-800) und von dort einen

Shuttle zum Smith College zu buchen (empfehlenswert: Peter Pan oder Greyhound Bus ca. \$30). Wie bereits angesprochen muss man sich am Smith College über das eigene Krankenversicherungssystem versichern, wodurch pro Semester ca. \$ 1.100 fällig wurden.

Die weiteren Ausgabeposten beinhalteten vor allem Bücher, die man sich aber auch oft gebraucht kaufen konnte oder von höheren Semestern ausleihen konnte. Außerdem habe ich gerne die freie Zeit genutzt um ein bisschen zu reisen. Mir persönlich ist aber aufgefallen, dass US-Amerikaner sehr gastfreundlich sind und man sich dadurch auch öfter mal Hostel- oder Hotelkosten sparen konnte. Außerdem ist das Überlandnetz mit dem Bus in den USA sehr gut ausgebaut und man kann dadurch relativ günstig reisen.

## Unterbringung und Verpflegung

Am Smith College ist es üblich das alle Studentinnen in Studentenwohnheimen wohnen und auch dort verpflegt werden. Dadurch dass das Stipendium auch Room&Board beinhaltete fielen keine weiteren Kosten an. Außer während der Weihnachtsferien (ca. 2 Wochen) und während Spring Break (1 Woche) waren die Studentenwohnheime auch während der Ferienzeiten geöffnet und man konnte für einen kleinen Zusatzbeitrag am Campus wohnen bleiben.

## Gastuniversität/ Gastinstitution

Das Studium am Smith College hat mir sehr gut gefallen. Der Aufbau der Kurse und der Lernaufwand gestaltet sich im Vergleich zu einer deutschen Universität dennoch relativ unterschiedlich und es hat ein paar Wochen gedauert, bis ich mich in dem System zurechtgefunden habe. In den USA ist es üblich pro Semester weniger Kurse zu belegen, aber diese sind dafür intensiver d.h. mehrere Sitzungen pro Woche. Außerdem muss man im Allgemeinen mehrere Leistungen im Semester erbringen, wie z.B. neben dem Final, zwei Mid-Terms pro Semester, regelmäßig Hausaufgaben, Quizes, usw. Im Vergleich zum deutschen Studienstandard kommt mir das System in den USA verschulter vor, bietet jedem Studenten aber auch die Möglichkeit viel enger mit den Dozenten zusammen zu arbeiten, da die Klassengrößen max. 30-35 Studenten betragen. Außerdem hatte ich während des Studiums am Smith College das Gefühl dass die allgemeine Betreuung der Studenten intensiver war und die Leistungen der Studenten viel öfter getrackt werden. Trotz der intensiveren Betreuung von Studenten ist mir aber auch aufgefallen, dass dadurch ein Stück studentischer Selbstverantwortung und Eigenständigkeit verloren geht, die vor allem für das spätere Berufsleben von großer Bedeutung sind.

## Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Wie bereits angesprochen gestaltete sich der studentische Alltag am Smith College sehr lernintensiv und im Vergleich zu meinem Alltag in Deutschland habe ich doch vergleichsweise viel Zeit in der Bibliothek oder mit Freunden in Lerngruppen verbracht. Da dies aber für alle Studentinnen gleich war, ging die Umstellung doch relativ einfach. Neben dem Studium und dem damit verbundenen Lernaufwand bietet das Smith College zahlreiche Freizeitangebote. Vor allem sportlich hatte das Smith College einiges zu bieten und man wurde auch immer ermutigt etwas Neues auszuprobieren. Neben Indoor und Outdoor angeboten wie z.B. Kanu fahren, klettern, wandern, oder Campingausflüge konnte man die meisten Sportarten auch in Clubs belegen. Diese Angebote haben es mir auch ermöglicht ganz einfach neue Kontakte zu knüpfen und Freunde außerhalb meines Studienfaches zu finden. Neben zahlreichen Sportangeboten bietet das Smith College auch eine Vielzahl von anderen Angeboten wie z.B. soziale Vereine, spezielle Angebote, Chöre, oder politische Diskussionsrunden. Ein Mal pro Woche erhielt jeder

Student ein Newsletter mit den aktuellsten Ereignissen, Angeboten und Veranstaltungen für die Woche. Da das Smith College relativ ländlich in der Kleinstadt Northampton gelegen ist, ca. zwei Stunden von Boston, hat sich auch die Freizeitgestaltung hauptsächlich auf dem Campus abgespielt. Nichts desto trotz konnte man aber auch die Wochenenden ganz gut nutzen um ab und zu mal etwas Großstadtluft in Boston oder New York City zu schnuppern.

## Zusammenfassung

Im Großen und Ganzen war mein Studienjahr am Smith College eine großartige Erfahrung, sowohl aus persönlicher Perspektive, aber vor allem auch aus akademischer Studienperspektive. Die Umstellung von einer der größten Universitäten Deutschlands an ein kleines Frauencollege in den USA hat für mich einige Zeit gedauert und war durchaus von Zeit zu Zeit auch eine Herausforderung. Für mich haben diese Herausforderungen aber genauso zu meiner Auslandserfahrung gehört wie die Freundschaften die ich geschlossen habe und das Wissen was ich am Smith College erlernt habe. Ich habe mich nämlich nicht nur für ein Auslandsstudium entschieden um aus akademischer Perspektive neue Erfahrungen zu sammeln, sondern mir war es auch wichtig mich in einem neuen Umfeld zurecht zu finden und verschiedenen Facetten des Collegelebens mitzuerleben. Rückblickend kann ich sagen, dass es für mich auf alle Fälle die richtige Entscheidung war am Smith College zu studieren und ich glaube auch, dass ich mich vor allem langfristig gesehen persönlich weiterentwickelt habe.